

# Blätter für Heimatkunde

Herausgegeben vom Historischen Verein für Steiermark

17. Jahrgang

Graz, 1939

Heft 4

## Blutmäßige Bevölkerungsverschiebungen im deutsch-slowenisch-madjarischen Grenzraum.

Von Walter Neunteufl.

Volksgrenzen sind Zonen der Machtprobe zwischen zwei Völkern, Vorrücken oder Zurückgehen zeigt — wie der Ausschlag eines Barometers — die Kraft eines Volkes an. Zu untersuchen bleibt immer wieder, ob es sich um ein machtpolitisches, geistiges oder blutmäßiges Vordringen handelt. Ersteres zeigt sich meist augenfällig an der Änderung der Staatsgrenzen, ist aber immer wieder von geistigen, meist auch von blutmäßigen Kräften getragen. Gerade diese sind erst in den letzteren Jahrzehnten in ihrer durchdringenden Stärke voll erkannt worden. Welch starke Rolle sie in der äußersten Südostecke des geschlossenen deutschen Volksbodens — und somit des alten Reiches — spielen, sei in den folgenden Ausführungen für den Beginn unseres Jahrhunderts untersucht.

Hier verzahnen sich die Volksgebiete der Deutschen, Slawen (Slowenen) und Madjaren. Die alte Staatsgrenze zwischen Österreich — die zugleich die Grenze der Steiermark war — und Ungarn nahm auf die völkische Verteilung keine Rücksicht und trennte Deutsche von Deutschen, und Slowenen von Slowenen. Landschaftlich geht das wellige Hügelland der Oststeiermark ganz allmählich in die ungarische Tiefebene über, ohne einen landschaftlichen Einschnitt erkennen zu lassen. Die Staatsgrenzen nach den Friedensdiktaten von St. Germain und Trianon erheben den Anspruch, Volksgrenzen zu sein, ohne dieses Ziel auch in diesem Grenzwinkel zu erreichen, wo die Staatsgrenzen überall zum Nachteil des Deutschturns verlaufen. Zwar kam der größte Teil von Deutsch-Westungarn als Burgenland an Österreich, jedoch wurde der südlichste Zipfel — der heutige Grenzwinkel nordöstlich von Kadkersburg — zusammen mit einem weiteren Teil von Ungarn zu Südslawien geschlagen. Dieser Landstrich heißt aus dem slowenischen Gesichtswinkel heraus das Übermurgebiet (Prekmurje) mit dem Hauptorte Dornitz (Murska Sobota, Muraszombat), seine Bewohner werden nach ihrem ungarischen Sied-

lungsbereich als pannonische Slowenen oder Wenden bezeichnet. Verließ früher die Grenze südlich von Radkersburg murabwärts. So geht sie heute muraufwärts, das reindutsche Abstallerfeld und einen weiten, gemischtsprachigen Streifen der Untersteiermark vom Deutschen Reich trennend. Radkersburg selbst ist eine alte deutsche Grenzstadt, die sich bei Bittschriften an den deutschen Reichstag um Schutz gegen die Türken und Ungarn als „am Hofzaun des deutschen Reiches“ gelegen bezeichnet hat.<sup>1</sup>

Östlich davon liegen fünf gemischtsprachige Gemeinden auf heute reichsdeutschem Boden, drei weitere südlich — und damit östlich an das Abstaller Feld anschließend — gehören heute zu Südslawien. Die österreichischen Volkszählungen verzeichnen für diese Orte von 1880—1910 eine starke Zunahme des Deutschtums. Im nördlichen Teil des heute südslawischen Obermurgebietes liegen an der Grenze drei reindutsche und zwei gemischtsprachige Gemeinden, in welchen sich das Deutschtum gut erhalten hat. Östlich davon sind noch kleine deutsche Volkspplitter vorhanden, die aber nach Werner<sup>2</sup> im Rückgang begriffen sind. Die in der ungarischen Statistik angeführten madjarischen Minderheiten in den Orten des Obermurgebietes sind zumeist als „künstlich“ zu bezeichnen, zum Teil durch Zuwanderung Ortsfremder (Pfarrer, öffentlicher Angestellter), zum Teil durch den bekannten Druck bei den Volkszählungen in Ungarn entstanden; eine stärkere Madjarisierung ist nur in Olsnitz festzustellen.

Im Abstaller Feld zeigte sich nach dem Kriege beim Vergleichen der Volkszählungen von 1910 und 1924 ein starker Rückgang des Deutschtums (siehe Karten bei G. Werner<sup>3</sup>). Wenn auch sicher mit der Abtretung des Gebietes von der übrigen Steiermark eine Umschichtung des nichtbodenständigen Bevölkerungsteiles neben den übrigen statistischen Erscheinungen eines Staatswechsels stattfand, so ist das Vordringen der Slowenen nicht nur auf den Druck von Seiten des Staates zurückzuführen. Untersuchungen an Ort und Stelle zeigten ein Zuwandern und Ankaufen von „Prekmurzen“ (= Slowenen aus dem Obermurgebiet).

Diese Erscheinung ist in weiten Teilen des Bezirkes Radkersburg zu beobachten, wie sich auch statistisch aus der österreichischen Volkszählung<sup>4</sup> vom 31. Dezember 1910 entnehmen läßt. In dieser ist die anwesende Bevölkerung unterteilt in „Staatsangehörige mit Muttersprache: deutsch, slowenisch, andere“ und „Staatsfremde“. Aber deren Staatsangehörigkeit und Muttersprache ist leider weder im einzelnen noch im gesamten etwas ausgesagt. Da Reichsdeutsche fast nur in Städten zu finden und Italiener meist an Bauindustrie gebunden sind, so bleibt der Schluß, daß die überwiegende Masse der Staatsfremden ungarischer Staats-

<sup>1</sup> Walter Leutgeber, Die steirische Grenzmark, Volk und Reich. 11. Jahrg. (1935), Heft 2.

<sup>2</sup> Gerhard Werner, Das Deutschtum des Obermurgebietes, Geogr. Jahrb. aus Österreich, 17. Bd. Leipzig und Wien, 1933.

<sup>3</sup> Gerhard Werner, Sprache und Volkstum in der Untersteiermark, Forschgg. zur D. Landes- und Volkskunde, 31. Bd., 3. Heft. Stuttgart, 1935.

<sup>4</sup> Spezialortsrepertorium von Steiermark. Wien, 1917.

bürgerschaft ist. Sehr schön zeigt sich dies bei Radkersburg, wo von den 512 Militärpersonen 467 Staatsfremde sind: das Husarenregiment 16, dessen 2. Division seinerzeit dort in Garnison lag, hatte als Ergänzungsbezirk Temesvar-Debreczin (Ungarn).

Da diese zahlreichen ungarischen Staatsbürger hauptsächlich im grenznahen Bezirk Radkersburg aufscheinen, so liegt die Vermutung nahe, daß sie auch nicht von allzuweit herkommen. Ein Hinweis hierauf ergibt sich daraus, daß im Radkersburger Bezirk sich 4,17 Prozent Evangelische befinden, bei einem Landesdurchschnitt von 1,58 Prozent. Diese finden sich gerade in den Orten häufig, wo eine höhere Zahl von Staatsfremden aufscheint; auf der anderen Seite ist aber etwa die Hälfte der pannonischen Slowenen lutherischer Konfession. Stichproben an Ort und Stelle zeigen auch jetzt noch eine Zuwanderung von Wanderarbeitern und Dienstleuten aus dem Obermurgebiet in die östliche Steiermark. Daß dort eine starke Auswanderungstendenz herrscht, zeigt u. a. die ungarische Volkszählung vom 31. Dezember 1910.<sup>5</sup> Da sind nämlich neben der ortsamwesenden Bevölkerung (einschließlich der Staatsfremden) auch noch „die im Auslande Abwesenden“ angeführt, also jene Einwohner, die zur Zeit der Volkszählung nicht daheim waren. Nach welchen Gesichtspunkten diese allerdings gezählt wurden, ist leider im Vorwort (Allgemeiner Bericht) nicht angegeben. Die Slowenen sind zwar nicht direkt ausgewiesen, sie erscheinen als „Sonstige“; jedoch besagt die Fußnote, daß dies „Wenden (Slowenen)“, in wenigen Gemeinden „zumeist Wenden“ oder „Wenden und Zigeuner“ sind. In Tabelle und Karte ist dies vernachlässigt, vielmehr erscheinen „Sonstige“ und „Kroaten“ zusammen als Slowenen, andere Nationalitäten (d. h. nach Angabe der Muttersprache) wurden ob ihrer geringfügigkeit vernachlässigt.

Für den Radkersburger Grenzraum läßt sich an Hand der Volkszählung 1910 die gefährliche Unterwanderung deutschen Volksbestandes durch das slowenische Volkstum des damals ungarischen Obermurgebietes in eindringlicher Klarheit zeigen, die kartographische Darstellung macht dies äußerst anschaulich. Die Darstellung in Kreisen mit Sektoren läßt leicht die Gesamtzahl sowie die völkische Zusammenfassung ablesen. Bei den dargestellten Gemeinden überwiegen die Streusiedlungen etwas gegenüber den geschlossenen Orten; ein Bild der Besiedlungsform gibt die Karte von Neumann-Schmidt.<sup>6</sup> Der in den vorliegenden Karten angeführte Anteil der Staatsfremden setzt sich fast ausschließlich aus slowenischen Volksbürgern zusammen.

Die Betrachtung der Karte des ganzen Grenzraumes zeigt deutlich, daß der Anteil an Staatsfremden in den oststeirischen Grenzbezirken am stärksten ist, und

<sup>5</sup> Volkszählungen in den Ländern der ungarischen Krone 1910. Ung. Statistische Mitteilungen. Neue Serie, Bd. 42. Budapest, 1912.

<sup>6</sup> Eine Karte der steirischen Sprachgrenze, entworfen von Walter Neumann und Max Schmidt, 1 : 150.000, D. Archiv für Landes- und Volksforschung, Heft 3 und 4, Jahrg. 1 (1937). Sie zeigt rein statisch den Volksstand 1910, während beiliegende Kartenskizzen die Dynamik darstellen wollen. Topographische Unterlagen hierzu bilden die Blätter Radkersburg-Luttenberg, Marburg, Wildon-Leibnitz und Gleichenberg der österr. Spezialkarte 1 : 75.000.

zwar in den deutschen wesentlich stärker als in den slowenischen. Gegen Westen hin nimmt er stark ab und sinkt da wieder in den slowenischen Bezirken auf einen geringfügigen Bruchteil herab; in den Städten ist die Zuwanderung stärker als in den Landbezirken. Die Auswanderung ist besonders in den westungarischen Bezirken mit ihrer überwiegend deutsch-slowenischen Bevölkerung stark, die rein magyarischen Gebiete gegen den Plattensee zu weisen fast keine Auswanderung auf. Um diese Erscheinung erklären zu können, müßte man die Geburtenzahlen vergleichen können. Mitspielen dürfte allerdings auch, daß die Madjaren als Angehörige des Staatsvolkes der Hauptstadt sowie der Oberschicht des Staates einen größeren Anteil an Menschen stellen (Binnenwanderung) als die Minderheiten. Eine wesentliche Zahl an Staatsfremden weist nur St. Gotthard auf; dies dürfte auf Zuwanderung zur Industrie (St. Gotthard und Rudersdorf) zurückzuführen sein.

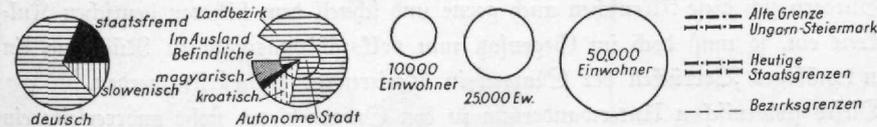
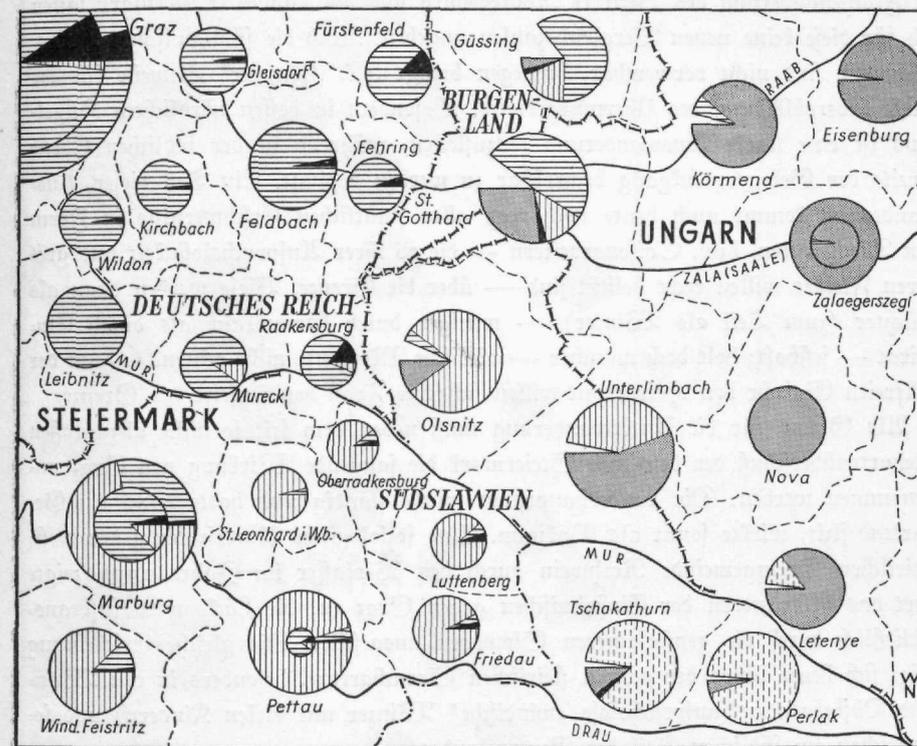
Die Karte des engeren Bereiches von Radkersburg zeigt noch deutlicher als die große Karte, wie sehr der Einbruch der pannonischen Slowenen gegen Westen hin abnimmt, wie gering er in slowenischen Gemeinden ist; geographisch verständlich, daß er in der Ebene um Radkersburg stärker ist als im Hügelland nördlich und südlich der Mur. Anziehend wirken die großen Gutsherrschaften in Halbenrain und Schirmdorf mit ihrem starken Bedarf an landwirtschaftlichen Hilfsarbeitern. Weiters zeigt sich, wie im Abstaller Feld bereits vor dem Krieg eine slowenische Unterwanderung stattfand, die z. B. bei der Karte von Pfaundler<sup>7</sup> keine Berücksichtigung fand. Interessant und noch einer örtlichen Erklärung bedürftig ist die Stärke der Zuwanderung in den Radkersburger Umgebungsgemeinden, besonders in den gemischtsprachigen, wo z. B. Windisch-Goritz 1910 nicht weniger als 41,5 Prozent Staatsfremde hatte. Ein schlagkräftiges Beispiel für den Fehler, Staatsfremde zu vernachlässigen, ist Sichelndorf, das scheinbar eine deutsche Mehrheit hatte, wo bei richtiger Berücksichtigung der Zugewanderten die Deutschen jedoch nur ein Drittel bilden!

Die Auswanderung ist im ganzen Bezirk Olsnitz ungefähr gleichmäßig, in der Stadt selbst natürlich am geringsten. Für die überdurchschnittliche starke Auswanderung aus den deutschen Gemeinden in der Nordwestecke des Übermurgbietes ergibt sich die örtliche Erklärung, daß von hier gesuchte Maurer und Zimmerleute nach Deutschland gehen. In den gleichen Dörfern finden sich auch geringe Anteile an Staatsfremden, die sich örtlich durch Einheiraten nachweisen lassen. Sonst hat nur Olsnitz als Stadt einen kleinen Anteil an Zugewanderten.

Das zeitliche Fortschreiten des Unterwanderungsprozesses zeigt auch recht deutlich die folgende Tabelle, wo die fünf gemischtsprachigen Umgebungsgemeinden Radkersburgs, der Gerichtsbezirk Radkersburg und das Land Steiermark angeführt sind:

<sup>7</sup> Verbreitungsgebiet der deutschen Sprache in Untersteiermark, entworfen von Doktor R. Pfaundler, 1 : 200.000, in: Die Südgrenze der deutschen Steiermark, Denkschrift des akad. Senat der Universität Graz, 1919. Pfaundler zeigt nur die Sprachenverteilung der österr. Staatsbürger in Flächenmethode.

### Bevölkerungsverteilung im deutsch-slowenisch-magyarischen Grenzraum. Bezirkweise nach den Volkszählungen 1910. ENTWURF WALTER NEUNTEUFL.



#### Anzahl der Staatsfremden (bei etwa gleichbleibender Einwohnerzahl)

	1880	1890	1900	1910	1934
Dedenitz	23	32	32	42	81
Laafeld	59	73	98	178	126
Sichelndorf	30	69	79	93	48
W.-Goritz	21	32	43	98	59
Zelting	20	22	38	54	147
Bez. Radkersburg	879	1.346	1.896	2.143 <sup>8</sup>	—
Steiermark	27.204	32.710	43.155	47.239 <sup>8</sup>	—

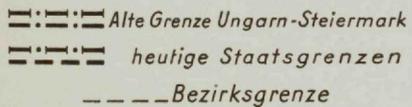
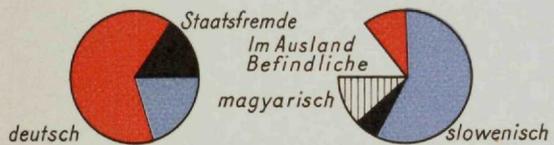
<sup>8</sup> Ohne Militär.



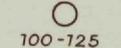
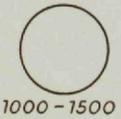
# Bevölkerungsverhältnisse im Bereiche von Radkersburg.

ANGABEN NACH DEN VOLKZÄHLUNGEN VON 1910

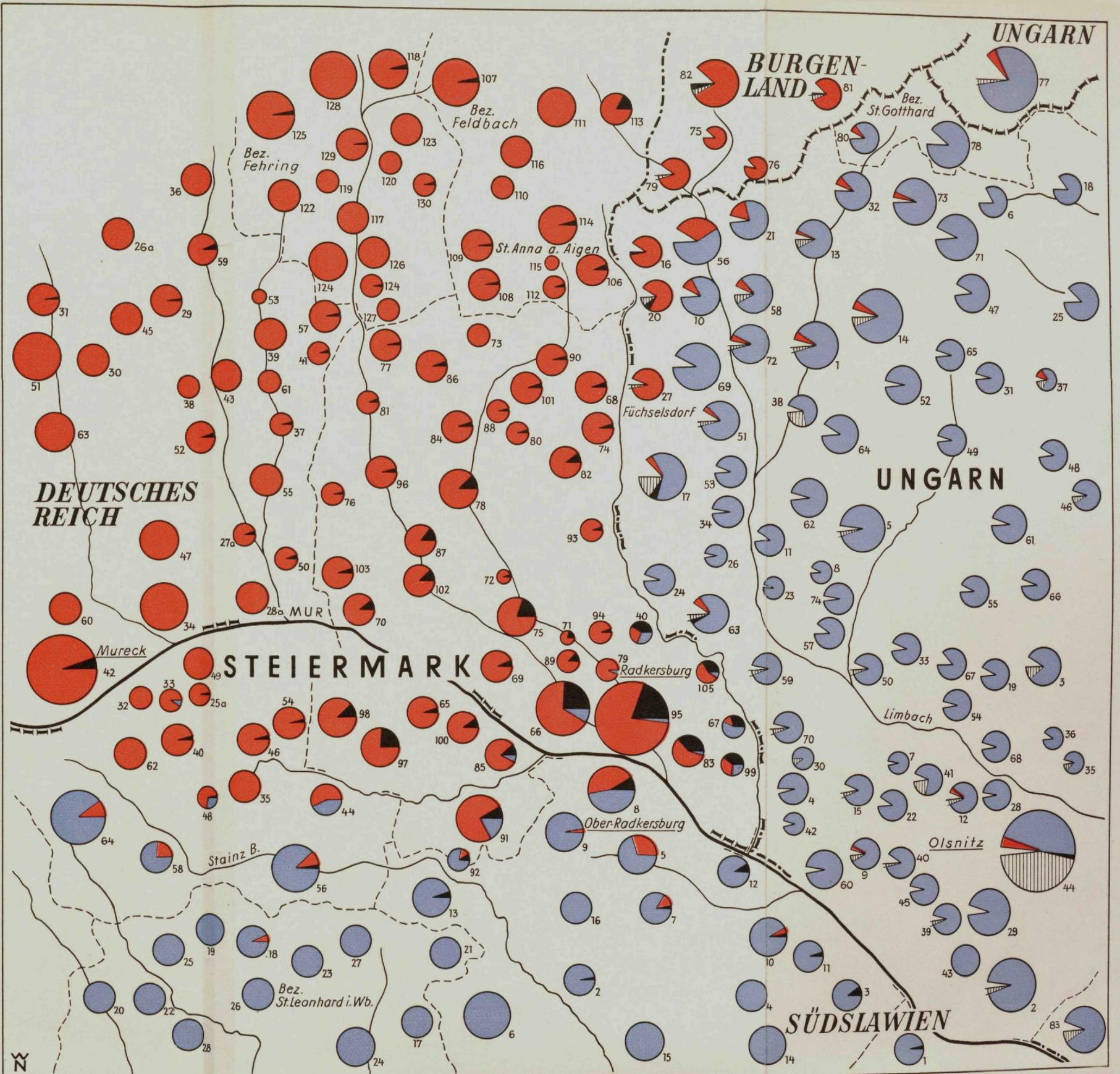
ENTWURF VON  
WALTER NEUNTEUFL.



EINWOHNER



Die Zahlen beziehen sich auf die Tabellen-  
nummern der Gemeinden. — Namen der Bezirke.



Einwohnerzahlen einiger steirischer Bezirke nach der Volkszählung 1910.

	Ges. Einwöhl.	deutsch	slowenisch	Staatsfremde		Ges. Einwöhl.	deutsch	slowenisch	Staatsfremde
Pol. Bez. Feldbach					St. Leonhard i. W. B.	17.676	516	17.038	122
Gerichtsbezirk					Wind.-Festitz	19.907	2.283	17.374	242
Fehring	15.967	15.045	2	919	Pol. Bez. Pettau				
Feldbach	33.402	32.427	4	969	Gerichtsbezirk				
Fürstenfeld	21.674	19.047	—	2.627	Friedau	20.792	770	19.145	877
Kirchbach	15.013	14.876	—	137	Pettau	49.014	1.475	46.876	663
Pol. Bez. Leibnitz					Pol. Bez. Radkersburg				
Gerichtsbezirk					Gerichtsbezirk				
Arnfeld	17.163	13.674	3.415	74	Mured	23.273	20.242	2.541	490
Leibnitz	32.038	31.357	94	560	Radkersburg	15.956	12.593	747	2.612
Wildon	16.698	16.386	16	283	Pol. Bez. Weiz				
Pol. Bez. Luttenberg					Gerichtsbezirk				
Gerichtsbezirk					Gleisdorf	27.579	26.747	1	830
Luttenberg	14.676	666	13.080	929	Pol. Bez. Weiz				
Oberradkersburg	12.840	827	11.629	382	Gerichtsbezirk				
Pol. Bez. Marburg					Gleisdorf				
Gerichtsbezirk					Graz, Landbezirk	106.046	100.778	383	4.811
Marburg	56.914	15.422	40.773	675	Graz, Stadt m. e. St.	151.781	135.905	1.050	14.240
Marburg St. m. e. St.	27.994	22.653	3.823	1.401	Pettau Stadt m. e. St.	4.631	3.672	602	327

Einwohnerzahlen (ohne Militär) einiger westungarischer Bezirke nach der ungarischen Volkszählung 1910.

	Ortsanwesende	Im Auslande Abwesende	Deutsche	Slowenen	Kroaten	Madjaren	Staatsfremde
Gespannschaft Eisenburg							
Bez. Eisenburg Vasvár	35.087	616	100	115	10	34.858	42
" Güssing, Nemetújvár	33.829	5.455	24.805	202	7.056	1.754	709
" Körmend	35.436	1.219	2.599	65	83	32.671	117
" Olsnitz, Muraszombat	48.655	3.571	1.942	41.455	17	5.235	229
" St. Gotthard, Szt. Gotthard	55.348	6.616	29.077	9.823	51	16.350	2.052
Gespannschaft Zala (Saale)							
Bez. Letenye	31.011	327	60	220	4.094	26.630	23
" Nova	24.985	207	30	39	27	24.879	15
" Perlak	43.916	591	73	131	41.647	2.057	90
" Tschakathurn	46.471	723	323	194	41.182	4.709	568
" Zalaegerszeg	33.161	127	38	124	12	32.975	21
Stadt Zalaegerszeg	10.844	27	143	81	31	10.568	62
Bez. Unterlimbach, Aisolendva	50.717	1.844	137	21.650	145	28.772	120

Zu den Tabellen nach der ungarischen Statistik sei bemerkt, daß die Feinheit der ungarischen Rechtschreibung mit Unterscheidung der „ü“-Stricherl und -Pünktel vernachlässigt werden mußte. — Durch Weglassung der Undersnationalen und des Militärs erklären sich die scheinbaren, geringfügigen Abweichungen bei der Zahl der Ortsanwesenden.

# Einwohnerzahlen einiger steirischer Gemeinden nach der Volkszählung

1910.<sup>1</sup>

	Ges. Einwz.	deutsch	slowenisch	Staatsfremde		Ges. Einwz.	deutsch	slowenisch	Staatsfremde
<b>Pol. Bez. Luttenberg</b>					49. Rofshof	268	264	1	3
<b>Gerichtsbezirk Luttenberg</b>					50. Salsach	207	193	—	14
1. Wolfsdorf	305	—	292	13	51. St. Peter a. D.	782	773	—	9
<b>Gerichtsbezirk Oberradersburg</b>					52. Schröten	338	322	—	16
2. Eibersdorf	493	—	482	11	53. Schwabau	124	124	—	—
3. Eichmuthdorf	422	—	379	43	54. Seibersdorf b. M.	355	343	—	12
4. Kapellen	426	6	413	7	55. Spiß	278	270	—	8
5. Kerschbach	628	184	437	7	56. Stanz	945	92	833	20
6. Neau	833	8	812	13	57. Straden	274	264	—	10
7. Flußdorf	437	59	363	15	58. Traffenberg	404	86	318	—
8. Oberradersburg	837	508	246	83	59. Tröfing	336	318	—	18
9. Böllitzberg	721	15	692	14	60. Unter-Ratitzsch	470	457	—	13
10. Radein	573	21	534	18	61. Wiedern	244	211	—	33
11. Richterofen	287	—	274	13	62. Wiefenbach	329	321	—	8
12. Schrottendorf	298	1	269	28	63. Wittmannsdorf	729	716	—	13
13. Stainzthal	660	8	615	37	64. Wölling	1172	113	1055	4
14. Stanettitzen	573	—	573	—	<b>Gerichtsbezirk Radersburg</b>				
15. Sulzdorf	522	2	513	7	65. Wstall	480	444	13	23
16. Weigelsberg	480	—	479	1	66. Mt- und Neubörs	1040	684	97	257
<b>Pol. Bez. Marburg</b>					67. Dedentz	140	15	83	42
<b>Gerichtsbezirk St. Leonhard in Windisch-Büheln</b>					68. Deutsch-Safeldorf	277	263	—	14
17. Heiligendreitödnig in W.-B.	365	—	362	3	69. Dießen	294	273	1	20
18. Kremsberg	255	14	241	—	70. Donnersdorf	275	241	6	28
19. Lebtinegg	332	2	330	—	71. Dornau	113	86	—	27
20. Malenberg	330	1	329	—	72. Drauchen	120	117	—	3
21. Meichenhof	339	—	338	1	73. Gröfing	219	216	—	3
22. Mittergasteret	311	—	305	6	74. Gruißla	259	251	—	8
23. Oberrothschützen	465	3	462	—	75. Galbenrain	520	415	—	105
24. St. Venedikten in W.-B.	554	3	544	7	76. Safelbach	220	210	—	10
25. Schittanzen	373	1	371	1	77. Hof	428	416	—	12
26. Schützen	314	—	314	—	78. Hürth	730	650	—	80
27. Tschaga	281	—	278	—	79. Summersdorf	129	95	7	27
28. Untergasteret	396	5	390	1	80. Jörgen	190	181	—	9
<b>Pol. Bez. Radersburg</b>					81. Karla	210	196	—	14
<b>Gerichtsbezirk Mured</b>					82. Klösch	313	284	—	29
25a. Ubsberg	187	181	—	6	83. Laafeld	409	210	21	178
26a. Bierbaum	438	437	—	1	84. Laufen	352	341	—	11
27a. Deutsch-Gortz	202	188	—	14	85. Leitersdorf	290	235	25	30
28a. Diepersdorf	274	269	—	5	86. Neufz	312	292	—	20
29. Dietersdorf	454	432	7	15	87. Oberpurfla	437	372	—	65
30. Edla	317	315	—	2	88. Pagen	153	148	—	5
31. Entschendorf	319	312	—	7	89. Pfarrsdorf	128	112	—	16
32. Frattenberg	211	206	—	5	90. Pichla bei R.	439	421	—	18
33. Frattenhof	231	215	16	—	91. Pippis	751	569	132	50
34. Gosdorf	855	844	—	11	92. Pippisberg	178	20	143	15
35. Graben	290	290	—	—	93. Pösten	181	173	—	8
36. Grabersdorf	386	383	—	3	94. Rridabof	145	140	—	5
37. Hart	242	231	—	11	95. Radersburg	2227	1736	37	453
38. Hoffstätten	187	184	—	3	96. Radochen	442	425	—	17
39. Kronnersdorf	282	277	—	5	97. Schirmdorf	528	407	—	121
40. Lugatz	263	252	4	7	98. Schöpfendorf	516	454	2	60
41. Marttl	174	167	—	7	99. Sichelhof	241	80	68	93
42. Mured	1541	1448	15	78	100. Sögersdorf	254	220	6	28
43. Nägelsdorf	279	279	—	—	101. Tieschen	301	287	—	14
44. Raffau	386	221	163	2	102. Unterpurfla	420	368	—	52
45. Verbersdorf	420	418	—	2	103. Weirelbaum	375	353	1	21
46. Prostersdorf	438	422	—	16	104. Windisch-Gortz	234	61	75	98
47. Ratshendorf	726	714	—	12	105. Zelting	174	102	18	54
48. Rosengrund	248	179	60	9	<b>Pol. Bez. Feldbach</b>				
					<b>Gerichtsbezirk Febring</b>				
					106. Aigen	442	412	—	30
					107. Bairisch-Köllndorf	853	826	—	27
					108. Frutten	358	351	—	7
					109. Vießelsdorf	336	329	—	7
					110. Sochstraben	144	143	—	1

<sup>1</sup> Einwohner „anderer“ Muttersprache sind weggelassen.

	Ges. Einwz.	deutsch	slowenisch	Staatsfremde		Ges. Einwz.	deutsch	slowenisch	Staatsfremde
111. Jamm	619	610	—	9	120. Haag	230	226	—	4
112. Klapping	141	134	—	7	121. Karbach	145	139	—	6
113. Neustift	310	253	—	57	122. Krusdorf	292	291	—	1
114. Piefch	579	559	—	20	123. Wertendorf	472	471	—	1
115. Pifola	125	124	—	1	124. Wuggendorf	530	528	—	2
116. Waltra	447	445	—	2	125. Poppendorf	781	763	—	18
					126. Stainz	256	256	—	—
<b>Gerichtsbezirk Feldbach</b>					127. Sulzbach	158	158	—	—
117. Dirnbach	252	251	—	1	128. Trautmannsdorf	774	768	—	6
118. Gleichenberg (Kurort)	739	703	—	35	129. Waldsberg	314	306	—	8
119. Grub	177	176	—	1	130. Wilhelmsdorf	174	168	—	6

# Einwohnerzahlen einiger westungarischer Gemeinden nach der ung. Volkszählung 1910.<sup>1</sup>

	Ortsanwesende	im Ausl.	Abwesende	Deutsche	Slowenen	Magjaren	Staatsfremde		Ortsanwesende	im Ausl.	Abwesende	Deutsche	Slowenen	Magjaren	Staatsfremde
<b>Gespanschaft (Komitat) Eisenburg, Bezirk Ölsnit</b>								18. Gyanafa	423	69	1	415	7	1	
1. Unterflawitzsch	792	39	34	730	29	—	—	19. Halmosfö Gorica	370	32	—	366	3	—	
2. Alsócsalogany D. Slaveča	1006	43	2	967	38	—	—	20. Sinnerndorf Határfalva Kramarovci	258	29	225	5	28	11	
3. Barkócz Bakovci	511	40	4	445	62	4	—	21. Stabelberg Hegyeszoros Solina	620	35	118	501	1	—	
4. Battyand Puconci	261	7	—	256	5	6	—	22. Ivánfalva Vancavas	286	29	—	285	1	—	
5. Birószék Scodesinc	969	19	3	913	54	—	—	23. Jegenyés Topolovci	142	3	4	137	1	—	
6. Bodóhegy Bodonc	289	59	1	287	1	—	—	24. Katlsdorf Károlyfá	308	22	—	308	—	4	
7. Borház Boreča a Korovci	281	5	—	281	—	—	—	25. Kerkaszabadhegy Stanjovci	467	60	—	465	2	—	
8. Buzahely Beznovci	190	15	—	189	1	1	—	26. Királyszék G. Őrnci	174	4	1	173	—	5	
9. Tiffina Csendiak Tisina	372	16	11	332	29	1	—	27. Jüdfelsdorf Kismáriaavas Fikšinci	396	18	382	10	5	1	
10. Rusfowa Djóslak Nuskova	499	43	52	447	—	—	—	28. Kiszombat Őrnelavci	297	9	3	292	2	3	
11. Dombalja Domajnci	328	35	1	324	3	—	—	29. Korong Krog	787	46	11	766	10	1	
12. Falud Vescica	254	23	7	226	21	1	—	30. Stanaprud Köhida Gederovci	181	3	3	160	18	—	
13. Oberflawitzsch Felsőcsalogany G. Slaveča	614	26	4	609	1	—	—	31. Kölesfölyg Prosečka Vas	337	18	—	337	—	—	
14. Oberlimbach Felsőlendva G. Lendava (Grad)	1020	52	49	907	65	9	—	32. Kuzma Kuzdoblan	586	25	53	523	10	6	
15. Ferencziak Rankovci	248	20	1	237	10	—	—	33. St. Leonhard Lohomér Lemerje	339	21	3	329	8	—	
16. Gütjenhof Gedöudvar Ocimje	315	35	311	4	—	8	—	34. Lendvakirályfa Krašci	420	15	—	420	—	—	
17. Jürgelsdorf Görhegy Gerlinei	696	122	24	544	128	39	—	35. Lendvanemesd Nemčavci	226	8	—	198	28	—	
								36. Márkusháza Markisavci	191	17	1	189	1	1	

<sup>1</sup> Der erste Ortsname ist der deutsche (wenn ein solcher vorhanden ist), der zweite der ungarische, der dritte der slowenische.

	Ortsanwehnde	Sum Ausländ Anwehnde	Deutsche	Slowenen	Majlaren	Staatsfremde		Ortsanwehnde	Sum Ausländ Anwehnde	Deutsche	Slowenen	Majlaren	Staatsfremde
37. Mátyásdom Mačkovci	225	2	11	181	33	—	62. Tiborfa Vadarci	621	28	—	621	—	—
38. Mottolyád Motovilci	409	32	—	282	127	—	63. Kaltenbrunn Vashidegkút	515	56	29	462	24	14
39. Muraszermely Mur. Črnei	246	12	—	238	8	2	64. Vaskorpád Kruplivnik	484	55	3	476	5	—
40. Murafüzes Tropovci	310	33	—	303	7	2	65. Vaskovácsi Kováčovci	241	13	—	241	—	—
41. Murahalmos Kupšinci	332	22	1	253	78	3	66. Vaslak Vaneča	402	19	2	399	1	2
42. Murapetrócz Mur. Petrovci	141	8	—	141	—	—	67. Vasnyires Brenzovci	352	57	—	352	—	—
43. Muraszentes Satahovci	292	6	—	290	2	5	68. Vaspolony Polana	235	16	—	235	—	—
44. Őlősnig Muraszombat Murska Sobota	2741	79	122	1310	1305	45	69. Betičešlafjen Vasvecsés Večeslavci	715	64	7	700	8	—
45. Muravarhely Gradišće	367	18	1	360	6	3	70. Véghely Krajna	245	11	—	238	7	2
46. Musznya Moščanci	374	12	—	347	27	6	71. Vidorlak Vidonci	859	57	4	849	6	—
47. Ottóháza Ótovci	472	49	—	467	5	—	72. St. Georgen Vizlendva Sv. Jurij	626	24	33	576	15	2
48. Órfalu Dankovci	279	22	1	276	2	—	73. Völgyköz Dolic	751	14	29	715	7	—
49. Palhegy Poznanovci	348	14	—	348	—	—	74. Zoltanháza Zenkovci	458	13	2	452	4	—
50. Pálmafa Pucovci	289	21	—	282	7	—	Bezirk St. Gotthard						
51. St. Helena Perestó Pertoča	595	66	16	566	15	1	75. Grottendorf Békató	249	30	243	5	1	2
52. Radófa Radovci	555	20	2	552	1	—	76. Bontsdorf Bónisfalva	241	40	236	5	—	4
53. Rétálás Ropoče	381	25	—	364	17	—	77. Oberzeming Felsőszőlők	1456	215	71	1343	41	3
54. Rónafő Predanovci	275	9	—	274	1	—	78. Zurfen Magasfok Trdkova	825	97	8	811	4	—
55. Salamon Salamenci	441	28	—	440	1	—	79. Kalch Mészvölgy	332	38	326	6	—	11
56. Rotenberg Seregháza Serdica	737	79	263	466	8	8	80. Szentmártyás Matjasovci	381	31	21	360	—	7
57. Sűrtház Strukovci	326	33	1	320	5	2	81. Zauta Tóka	396	55	375	20	1	11
58. Rogafház Szarvaslak Rogaševci	526	41	37	446	43	4	82. Neuhaus Vasdobra	797	91	755	24	10	35
59. Sataföjen Szécsenyfa Skakovci	348	15	1	316	32	6	Gespannschaft Zala Bezirk Unterlimbach						
60. Szécsénykút Petajnci	545	22	4	537	4	5	83. Murahely Doklezovje	728	48	1	668	61	—
61. Szentsebestyén Pečatovci	652	28	—	641	11	—							

Das Amt der Ungarischen  
Königlichen Hofkanzlei  
in Wien

Die nachstehende Tabelle enthält die Ergebnisse der Volkszählung in Ungarn am 31. December 1910. Die Zahlen sind in der ersten Spalte angegeben. Die zweite Spalte zeigt die Anzahl der Einwohner, die dritter die Anzahl der ungarischen, vierte die Anzahl der slowenischen, fünfte die Anzahl der magyarischen und sechste die Anzahl der anderen Nationalitäten.

Die nachstehende Tabelle enthält die Ergebnisse der Volkszählung in Ungarn am 31. December 1910. Die Zahlen sind in der ersten Spalte angegeben. Die zweite Spalte zeigt die Anzahl der Einwohner, die dritter die Anzahl der ungarischen, vierte die Anzahl der slowenischen, fünfte die Anzahl der magyarischen und sechste die Anzahl der anderen Nationalitäten.